



Julia Mosimann galt als hart, aber fair. Sie gab ihre Demission bekannt.

Foto: Rinaldo Feusi

Ein letztes Mal antraben im alten Jahr

Einwohnerrat An der letzten Einwohnerratssitzung des Jahres kam es zu positiven Voten und pragmatischen Entscheidungen.

■ RINALDO FEUSI

Die letzte Einwohnerratssitzung 2023 fand statt. Traditionell wurde im Anschluss zusammen gespeist. Allerdings warteten vorher einige Geschäfte auf die Rätinnen und Räte. So standen Kreditanträge und viele Rochaden auf der Traktandenliste.

WBZ diskussionslos durchgewinkt

Ein grosser Kredit wurde an der Sitzung für den Neubau des Weiterbildungszentrums (WBZ) gesprochen. Es ging um 16,88 Millionen Franken. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Nicht zuletzt dürfte es wohl auch daran liegen, dass die Stadt den Kredit als Bauherrin sprechen sollte, ohne aber Verantwortung für die Kosten übernehmen zu müssen. Das WBZ ist ein erfolgreich geführtes Unternehmen und finanziert sich selbst. Nachdem dieser Kredit durch den Einwohnerrat durchgewinkt wurde, steht auf den 3. März die Volksabstimmung an.

Tommasini im Höhenflug

Auch für den Projektierungskredit fürs Tommasini standen die Sterne günstig. Nach emotionalen Voten vieler Räte wurde auch dieser einstimmig angenommen. Es handelte sich in Zahlen um 117'000 Franken. Zwar gab es hier auch skeptische Voten, wie das von Cécile Kohler (Mitte), die die Finanzierung «etwas undurchsichtig» nannte. Aber im Grossen und Ganzen war



Remo Keller läutete zu seiner vorerst letzten Einwohnerratssitzung.

Foto: Rinaldo Feusi

das Gremium zufrieden mit der Leistung des «Toms» und goutierte die Pläne. Marcel Strebel (FDP) lobte das Tommasini und gab auch einen Einblick in seine Jugend. So sei das «Tom» immer ein zentraler Punkt gewesen, wo man auch einmal im sicheren Rahmen unvernünftig sein konnte.

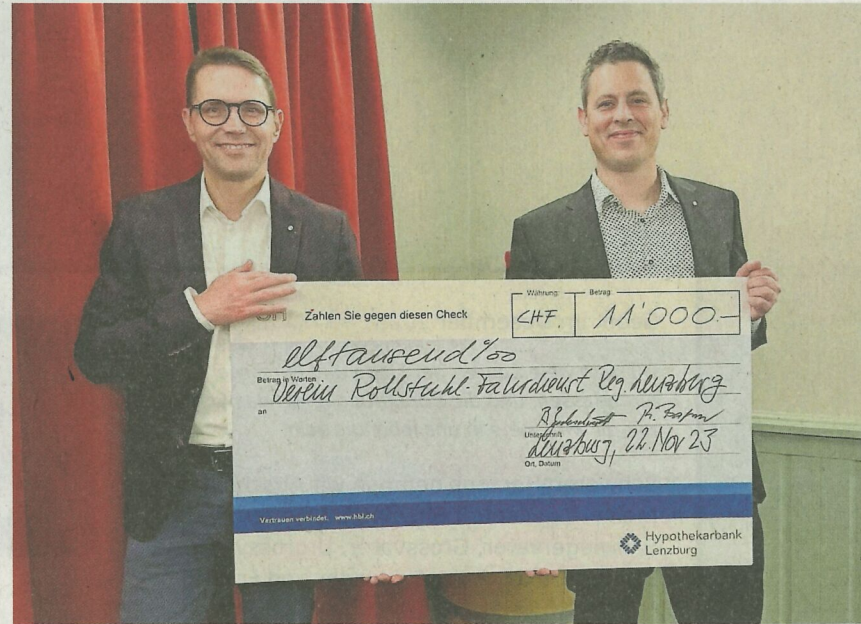
Dem Anfang einen Schritt näher

Weitere 175'000 Franken wurden für das Partizipationsverfahren und die Erarbeitung eines Gestaltungsplans für die südlichen Gebiete des Bahnhofs gesprochen. Durch Miteinbezug der Bevölkerung erhoffen sich viele Räte, in der Bevölkerung Akzeptanz zu säen. Der langwierige Prozess ist mit der Annahme des Kredites einen Schritt näher am Ende. Oder nach der Beendigung der Planung einen Schritt näher am eigentlichen Anfang.

Viele Wechsel im Gremium

Es war eine Einwohnerratssitzung der Rochaden. Dabei war wohl die Demission Remo Kellers (SP) die erwähnenswerteste. Er gab nicht nur sein Amt als Einwohner-

ratspräsident ab, sondern entschied sich dazu, ganz aus dem Rat auszutreten. Gemäss diversen befragten Räten war Keller beliebt - nicht nur als Mitglied, sondern auch als Präsident. Für ihn nachziehen wird Beat Hiller (GLP). Seine Position als Vizepräsident wird Corin Ballhaus übernehmen. Als Präsident der Geschäfts- und Finanzprüfungskommission tritt Thomas Schaar an. Regula Züger, die bis anhin als Grüne für den Rat politisierte, nahm an der Sitzung als Parteilose teil. Dies, nachdem sie jüngst öffentlich auf X (ehemals Twitter) Israel mit Nazideutschland verglich. Vor diesen Aussagen nannte sie online ausserdem Israel, Russland, Ungarn die Türkei und die USA «Staatsterroristen». Nach den Nazivergleichen trat sie aus der Partei aus. Den Austritt aus dem Rat gaben Iris Bachmann (Mitte), Markus Thöny (SVP) und Julia Mosimann (SP). Sie alle wurden verdankt. Besondere Worte richteten sich dabei an Mosimann. Sie wurde als eines der jüngsten Mitglieder sehr geschätzt. Sie war bekannt für die Präzision ihrer Ausführungen und die harte Fairness ihrer Inhalte.



Die beiden Präsidenten Dominik Roth und Balthasar Zuckschwerdt bei der Checkübergabe Foto: zvg

Lions-Club Lenzburg unterstützt den Rollstuhl-Fahrdienst

Guter Zweck An der Generalversammlung des Lions-Clubs Lenzburg überreichte dessen Präsident, Balthasar Zuckschwerdt, dem Verein Rollstuhl-Fahrdienst Region Lenzburg einen Check über 11'000 Franken. Dieser Betrag stammt aus dem Erlös des diesjährigen Jazz-Brunchs, den der Club jeweils am ersten Sonntag im September auf Schloss Lenzburg veranstaltet und der zum festen Bestandteil des kulturellen Lebens in der Region geworden ist.

Der Präsident des Vereins Rollstuhl-Fahrdienst Region Lenzburg, Dominik Roth, zeigte sich anlässlich der Checkübergabe hocherfreut: «Es ist unglaublich schön, dass der Lions-Club Lenzburg uns seit der Vereinsgründung vor über 20 Jahren so grosszügig unterstützt. Es ermög-

licht uns, Menschen mit Behinderung zu moderaten Tarifen zu transportieren. Dazu steht uns eine Flotte von fünf Spezialfahrzeugen zur Verfügung, die von rund 30 ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern gesteuert werden», so Roth.

Die Fahrerinnen und Fahrer haben sich gerade letzte Woche nach traditionellen Spaghetti-Essen im «Mülikafi» des Alterszentrums Obere Mühle in Lenzburg getroffen. Auch dort würdigte der Präsident die grossartige freiwillige Arbeit: «Bis Ende September haben wir bereits 1862 Fahrten durchgeführt und rund 63'000 Kilometer zurückgelegt. Das sind 20 Prozent mehr als im Spitzenjahr 2019 vor Corona», lobte Dominik Roth das grosse Engagement von Fahrern, Disposition und Vorstandskollegen. (pd)

Energiestadt: Lenzburg fördert Batteriespeicher zu Solaranlagen

Energiestadt Kürzlich wurde von der Energiekommission das kommunale Förderprogramm für die Energiestadt Lenzburg dahin gehend erweitert, dass nun auch Förderbeiträge für Batteriespeicher gesprochen werden können. Wer sich schon Gedanken über eine energetische Sanierung der eigenen Liegenschaft gemacht hat, ist gut beraten, im Vorfeld unter Beizug einer Energieberatung des Kantons Aargau rechtzeitig abzuklären, welche Massnahmen sinnvoll sind und was allenfalls in welchem Umfang im Rahmen des kantonalen Gebäudeprogramms gefördert wird. So kann zielgenauer und mit mehr Budgetsicherheit investiert werden. Auch die Stadt Lenzburg stellt sich den Herausforderungen im Energie-, Klima- und Umweltbereich durch ein lokales, kontinuierliches Engagement und unterstützt im Gebäudebereich mit einem kommunalen Förderprogramm Investitionen in die Energieeffizienz. Hausbesitzerinnen und Hausbesit-

zer können für ihr ökologisches Handeln Förderbeiträge der Energiestadt Lenzburg beantragen. Seit kurzem auch für neue Batteriespeicher von mindestens 4 Kilowattstunden, die im Verbund mit einer Photovoltaikanlage erstellt werden.

Batteriespeicher

Mit einem Batteriespeicher kann die Energiespitze an sonnigen Tagen zwischengespeichert werden und zur Eigenbedarfsoptimierung in den Abend- und Morgenstunden genutzt werden. So kann der Eigenverbrauch des selbst produzierten Solarstroms optimiert werden. Genauere Informationen zu den Förderbedingungen sowie das Formular zum Fördergesuch finden sich auf der Website der Stadt Lenzburg unter der Rubrik «Umwelt & Energie». (pd)

■ Auskünfte erteilt auch gerne die Fachstelle Umwelt der Stadt Lenzburg: energie@lenzburg.ch.

INSERAT

